

er eben nur auf einem Sonntagsausflug an den Havelseen gesehen werden konnte. Auch hatten wir die grosse Freude, die Herren Kollegen Devin und Krauss-Hettenbach aus Stuttgart auf dem Feste begrüßen zu können. Dem Komitee wird für seine Mühe und Arbeit seitens des Vorsitzenden der beste Dank gesagt, welchem sich die anwesenden Kollegen anschlossen.

Punkt 4 erledigt sich sehr schnell, da sich die Herren Bätge, Barth und Schrader gern der Mühe unterziehen wollen, die Kassenprüfung vorzunehmen. Die drei Herren werden daher von den Anwesenden einstimmig gewählt.

Zu Punkt 5 gibt der Vorsitzende die Einladung zu der am 9. Dezember in den Sälen der Philharmonie stattfindenden Feier des 25jährigen Bestehens der I. Handwerkerschule zu Berlin bekannt, wodurch alle ehemaligen Schüler sowie auch Freunde und Gönner derselben eingeladen werden. Weiter gibt der Vorsitzende bekannt, dass unsere Abmeldung seitens des Bundes der Handel- und Gewerbetreibenden für dieses Jahr nicht angenommen wurde, da die Abmeldung zu spät eingereicht war. Die Herren Hilbich und Bössenroth empfehlen, nach Kräften noch die Sitzungen des Bundes zu besuchen, um dieses oder jenes gebotenen Vorteils nicht verlustig zu gehen. Nachdem Herr Kollege Gohlke der Versammlung noch die von Herrn Kollegen Abel gemachten Vorwürfe gegen seinen Sohn erklärt und richtig gestellt hat, schliesst der Vorsitzende die Versammlung um 11 Uhr 55 Minuten.

Julius Bössenroth, I. Schriftführer.

### Kreis-Verein Herford.

Protokoll der Versammlung der Uhrmacher des Kreises Herford im Hotel Görge am 12. November 1905, nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung: Neuwahl des Vorstandes, Kassenprüfung und Hebung der Beiträge.

Zu der Versammlung waren erschienen die Kollegen Behle, Reckord, Brambach, Buschmeier, Fröhlich, Grossewortmann, Hilgenfeld, Stange, Frenzel, Hoffmann.

Da der bisherige Vorsitzende, Herr Kollege Behle, leider eine Wiederwahl ablehnte, wurde Herr Kollege Fröhlich zum Vorsitzenden, Kollege Schriever zum Stellvertreter und Kollege Hoffmann zum Schriftführer und Kassierer gewählt. Die Kasse wurde durch die Kollegen Stange und Brambach geprüft und für richtig befunden und dem Kassierer Decharge erteilt.

Die Beiträge wurden von elf Kollegen mit à 6 Mk. entrichtet.

Es kam das Ausschliessen von Uhren in hiesigen Wirtschaften, durch Marktschreier und dergl. zur Erwähnung, allgemein aber wurde angenommen, dass dieses unser Gewerbe sehr schädigende Treiben sehr nachgelassen habe. Sollten Schritte hiergegen erforderlich sein, so wird der Vorstand diese tun. Die übrige Unterhaltung war mehr allgemeine Aussprache und bewegte sich in gemüthlicher Stimmung. Um 6 Uhr schied man auf ein fröhliches Wiedersehen im neuen Jahr.

Herford, den 12. November 1905. Franz Hoffmann, Schriftführer.

Um Einsendung der Beiträge bittet freundlichst Fr. Hoffmann.

### Uhrmacher-Innung zu Leipzig.

Laut Beschluss der Monatsversammlung im November fällt die Dezember-Versammlung aus. Der Vorstand.

### Uhrmacherverein Bezirk Liegnitz.

Am Sonntag, den 29. Oktober, fand im kleinen Saale des Badehauses zu Liegnitz von Nachmittags 5 Uhr ab die Generalversammlung statt, zu welcher ausser den Kollegen aus Liegnitz noch solche aus Jauer, Haynau, Lüben, Parchwitz, Kotzenau, Neudorf a. Gr. und Gremsdorf erschienen waren. Nachdem der Vorsitzende, Kollege Orth-Liegnitz, die Versammlung eröffnet und die Anwesenden begrüsst, erstattete er Bericht über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Vereinsjahre. Es sind zwölf regelmässige und zwei besondere Versammlungen abgehalten worden, die rege besucht waren. Die Mitgliederzahl hat sich um drei vermehrt. Acht Lehrlinge unterzogen sich mit Erfolg der Gehilfenprüfung. Vorige Weihnachten erliessen die Vereinsmitglieder gemeinsame Weihnachtsanzeigen in den Liegnitzer Tageblättern. Auch gelang es, einen Uhrenhausierer der gerichtlichen Bestrafung zu überantworten. Ferner veranstaltete der Verein verschiedene gemüthliche Zusammenkünfte mit Familienangehörigen, so z. B. einen gemeinsamen Besuch der Kollegen in Haynau und ein wohlgelungenes Kinderfest mit Preisspielen, Feuerwerk u. s. w. Diese Veranstaltungen dienen nicht nur dem Vergnügen, sondern tragen auch bei zur Festigung des Vereinslebens, da sich die Kollegen dadurch näher kennen und schätzen lernen. Der Kassierführer, Kollege Adler, erstattete sodann den Kassenbericht, der geprüft und in Ordnung befunden wurde, worauf Entlastung erfolgte. Der Vorsitzende führte sodann aus, dass es zeitgemäss sei, die seit Jahren üblichen Reparaturenpreise einer Durchsicht zu unterziehen und, wo es ausführbar, eine Erhöhung den höheren Geschäftsspesen entsprechend vorzunehmen. Die Notwendigkeit wurde allseits anerkannt und eine Sitzung nur für diesen Zweck auf den Busstag, Nachmittags 5 Uhr, anberaumt, zu der auch die auswärtigen Mitglieder erwartet werden. Ferner wurde beschlossen, von nun an die Versammlungen am ersten Montag jeden Monats abzuhalten. Nach verschiedenen geschäftlichen Erledigungen schloss der Vorsitzende um 1/8 Uhr die Generalversammlung. In denselben Räumen fand nun die Feier des 14. Stiftungsfestes des Vereins statt. Familienangehörige hatten sich inzwischen zahlreich eingefunden. Der Vorsitzende gedachte zunächst der Jubelfeier und brachte ein Hoch auf den Verein aus. Einige Depeschen und ein Glückwunschsreiben waren inzwischen eingegangen. Nun hielt der Vorsitzende den angekündigten Vortrag über: „Erinnerungen an Italien“. Er schilderte seine Eindrücke in Venedig, Florenz, Rom, Neapel, erwähnte auch, wie er die Uhrengeschäfte in diesen Städten befunden und

schloss mit einer Schilderung des Besuchs von Pompeji und einer Besteigung des Vesuvus. Ueber 80 ausgestellte Ansichten veranschaulichten den Vortrag. Nun entwickelte sich bei musikalischer Unterhaltung und zahlreichen Vorträgen ernst und heiteren Inhalts, bei denen sich besonders die Damen Fräulein Nicklisch, Scholz und Frau sowie Fräulein Greulich auszeichneten, ein gemüthliches langdauerndes Beisammensein. Viel zur Erheiterung trug auch die Vorführung einer gar schauerlichen Rittertragödie bei.

Der Vorstand

I. A.: J. Hartmann, Schriftführer.

### Innung des Regierungsbezirks Magdeburg.

Der durch die Innungsversammlung am 19. September d. J. gewählte Ausschuss (siehe unser Organ Nr. 21, S. 330), der unserer Handwerkskammer Anhaltspunkte liefern sollte zur Beantwortung der ministeriellen Umfragen über Schädigung durch Auswüchse des Pfandleihgewerbes, trat am 17. Oktober, 1/5 Uhr, in den Räumen der Handwerkskammer zu Magdeburg zusammen. Ihr Vorsitzender, Herr Maurermeister Schökel, leitete die Versammlung. Ausser diesem waren anwesend die Herren Kollegen: Berthold-Oschersleben, Ermisch-Burg, Müller-Aschersleben, Oelschläger-Halberstadt, Pfannschmidt-Magdeburg, zugleich Juwelier und Goldarbeiter und Mitglied des Vereins der Goldschmiede, Rosenthal-Stassfurt, Schulz-Stendal, und für Magdeburg der Obermeister Brüggemann, dessen Stellvertreter Schütze und Schriftführer Matthay, und ein Schriftführer der Handwerkskammer.

Nach längeren, lebhaften Erörterungen bedauert der Herr Vorsitzende, dass unser Gewerbebetrieb nach den vorgetragenen Beschwerden und Klagen sehr fühlbar zu leiden habe. Diese entbehren ihm aber sehr der genauen Feststellung von Tatsachen. Er könne der Regierung nur einen Bericht unterbreiten, der Nachweisbares enthält, sonst würde es heissen: „Ja, ihr lamentiert nur!“

In der ganzen Art des Geschäftsbetriebes der Leihhäuser liegt nun aber eben das Schwierige, Beweiskräftiges in reichem Masse herbeizuschaffen. Es wird hervorgehoben, dass unsere gleichmässigen Erfahrungen, die uns schon jahrelang Gesprächsstoff in unseren Zusammenkünften bieten, die wir als Fachleute abhalten, doch ein unmittelbares Beweismaterial zu einem sehr erheblichen Teile ersetzen müssten. Wenn wir mit unseren ehrlichen Namen für die Wahrheit unserer Angaben einstehen, so dürften diese doch nicht als belang- und wertlos zurückgewiesen werden, ohne uns Unrecht zu tun. Es stellte sich hierbei die Wichtigkeit heraus, jeden hiermit zusammenhängenden Geschäftsvorfall nach Namen des uns Aufsuchenden, Herkunft, Art, Nummer, Preis der Uhr u. s. w. aufzuschreiben zu seinerzeitigem Gebrauche. Leider hat dies wohl jeder Kollege bisher versäumt.

Durch jahrelange Erfahrungen sind unsere Ansichten über die Herkunft solcher Uhren zu der Ueberzeugung herausgewachsen, dass besondere Uhren nicht nur für Händler angefertigt werden, denen eine Bürgschaft, wie sie ein Uhrmacher übernehmen muss, nicht zugemutet werden würde, sondern auch ganz besonders minderwertiges Fabrikat, das seinen Umsatz nur durch Leihhäuser ermöglicht. Dass sich nun schwerlich ein Fabrikant finden dürfte, der sich so weit blossstellt, dass er Personen, die es, soweit es in seinem Interesse liegt, nicht erfahren dürfen, sagen würde: „Ja, ich fertige solches Zeug“, wird jedermann einleuchten. Noch viel weniger wird sich ein Leihhaus bequemen, einzugestehen: „Ja, wir machen mit solchen schönen Extraqualitäten brillante Geschäfte.“ Die klare Frage der Regierung: In welchem Umfange finden durch Leihhäuser Uhren Absatz, die besonders für diese hergestellt sind, kann nur klar und genau durch die Fabrikanten dieser Uhren und durch die Leihhäuser selbst beantwortet werden. Wir Uhrmacher können sie unmöglich glatt und ziffermässig beantworten; wir können als ehrliche Leute nur sagen: „Ja, bei der Tat haben wir die Herren noch nicht erwischen können, aber für unsere Vermutungen sprechen doch unsere Begründungen. Diese Gründe holten wir aus unseren Erfahrungen.“

Ueber diese Erfahrungen lässt nun der Herr Vorsitzende die einzelnen Aussagen der Anwesenden protokollarisch feststellen. Da uns das Protokoll nicht zur Verfügung steht, so berichten wir frei nach unseren Wahrnehmungen: Koll. Schütze sagt: „Ich empfangen oftmals, jährlich mindestens 300, Besucher in meinem Laden, die neue Uhren, Gold- und Silbersachen taxiert und des öfteren schon gleich repariert haben wollen, von denen viele, über den Erwerb befragt, ohne weiteres angeben, diese Sachen nach ihrer Meinung sehr vorteilhaft in einem Leihhause erworben zu haben. Dass der Umsatz der Leihhäuser in diesen Sachen ein ganz bedeutender ist, geht auch daraus hervor, dass ein heute nicht anwesender Kollege in der Innungsversammlung am 19. Sept. d. J. aussagte, dass am 24. Dezember v. J. in einem hiesigen solchen Hause aus dem Umfange von Uhren, Gold- und Silbersachen 3000 Mk. bar Geld geschlagen wurden. Namen mag ich heute noch nicht nennen.“ Die Koll. Rosenthal-Stassfurt und Berthold-Oschersleben erklären, in ihren Orten durch Verkauf von Uhren in Leihhäusern nicht unmittelbar gedrückt zu werden. Nach Koll. Oelschläger haben die Halberstädter Kollegen auch nicht gross unter dem Leihhaushandel zu leiden. Im Halberstädter Städtischen Leihhause werden fast nur getragene Uhren versetzt, es werden aber sehr viel leichte Uhren zum Taxieren und Reparieren gebracht, die aus Abzahlungsgeschäften stammen.

Koll. Brüggemann-Magdeburg-Neustadt will nur feststellen, dass ihm jährlich etwa 50 Uhren zur Reparatur vorkommen, die, wie ihre Eigentümer meistens angeben, in Leihhäusern erworben wurden. Koll. Ermisch-Burg muss die Zahl solcher Art Uhren in seinem Geschäft auf ungefähr 100 das Jahr schätzen. Koll. Matthay-Magdeburg muss annehmen, dass die meisten neuen Uhren oder doch noch nicht längere Zeit getragenen Uhren, von denen ihm wohl wöchentlicher eine entweder nur zum Abschätzen oder auch zugleich zum Reparieren gebracht wird, zum grössten Teile aus Leihhäusern stammen. Entweder wird dies von den Kunden gleich selbst bestätigt, oder die Herkunft der Uhren verleugnet. Sie kommen also aus Quellen, die der Uhrmacher